

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Königsbrücker Heide“

1. Erhaltung einer außerordentlich reich strukturierten und artenreichen, für den Naturraum charakteristischen Landschaft auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz mit armen Sandböden und aufgewehten Dünenzügen, großflächigen Sukzessionsserien vom Offenland zum Wald und eingelagerten naturnahen Fließgewässern und Auenbereichen, Stillgewässern und weiteren Feuchtlebensräumen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
2310 Binnendünen mit Sandheiden		20,62	6,52	ha
2330 Binnendünen mit offenen Grasflächen	11,01	29,61	21,80	ha
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer		0,76		ha
			373	m <sup>2</sup>
3150 Eutrophe Stillgewässer	20,22	21,42	26,04	ha
3160 Dystrophe Stillgewässer		0,53		ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		14,38		ha
4010 Feuchte Heiden		4,97	0,32	ha
4030 Trockene Heiden	125,89	535,02	704,52	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		69,53		ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore			0,91	ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		38,42		ha
91D2* Waldkiefern-Moorwälder		0,35		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	6,67	59,42		ha
91F0 Hartholzauenwälder		1,80		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Auf Grund der Größe, der Ausprägung und der natürlichen Seltenheit in Sachsen kommt den Binnendünen (LRT 2310 und LRT 2330) eine landesweite Bedeutung zu. Viele eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) weisen eine arten- und strukturreiche Verlandungsvegetation auf, die in ihrer Gesamtheit regionale Bedeutung besitzt. Die permanente Umgestaltung der Landschaft durch den Biber (*Castor fiber*) führt zu einer erheblichen Dynamik der Gewässer. Für die Sicherung dieser Dynamik kommt dem Gebiet bundesweite Bedeutung zu. Die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) weisen eine hervorragende Ausbildung der lebensraumtypischen Strukturen und des lebensraumtypischen Arteninventars auf. Aus diesem Grund, aber auch im Hinblick auf die Kohärenz zur Vernetzung von Lebensräumen erhält das Fließgewässersystem aus Pulsnitz und Otterbach mit seinen zahlreichen Biberbauen bundesweite Bedeutung. Bei den Trockenen Heiden (LRT 4030) handelt es sich nach denen der Muskauer Heide um die bedeutendste Flächenausdehnung dieses Lebensraumtyps in Sachsen. Im Sinne der Kohärenz erhalten sie überregionale Bedeutung, da sie zwischen den westlichen (z. B. Gohrischheide) und den östlichen (Muskauer Heide) Heidegebieten vermitteln. Den Feuchten Heiden (LRT 4010) im Gebiet sowie den übrigen Beständen im Lausitzer Tiefland kommt insgesamt eine herausragende bundesweite Bedeutung zu. Die Eichenwälder auf Sandebenen (LRT 9190) sind in einem günstigen Erhaltungszustand und befinden sich auf den großräumigen Sandstandorten in der Prozessschutzzone des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“, weshalb sie landes- bis (im Zusammenhang mit dem Prozessschutz

sogar) bundesweite Bedeutung erlangen. Auf Grund ihres günstigen Erhaltungszustandes aber vor allem wegen ihrer beachtlichen Flächenausdehnung, ihrer natürlichen Verzahnung mit Auenbiotopen sowie der funktionsfähigen Auendynamik kommt den Erlen-Eschen- und Weichholzauenwäldern (LRT 91E0\*) mit allen vertretenen Ausbildungen und im Zusammenhang mit der natürlichen Gewässerdynamik im Gebiet landesweite Bedeutung zu. Dem gesamten Fließgewässer-Auen-Komplex kommt bundesweite Bedeutung zu. Ein erheblicher Teil der Offenlandlebensraumtypen befinden sich in der Prozessschutzzone des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“. Diese Anteile der Offenlandlebensraumtypen können nicht durch aktive Maßnahmen erhalten werden und unterliegen somit der natürlichen Bestandsentwicklung.

Anteile der Offenlandlebensraumtypen in der Prozessschutzzone:

<b>Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung</b>	<b>Anteil Lebensraumtyp in der Prozessschutzzone in %</b>
2310 Binnendünen mit Sandheiden	52
2330 Binnendünen mit offenen Grasflächen	66
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	81
3150 Eutrophe Stillgewässer	54
3160 Dystrophe Stillgewässer	100
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	100
4010 Feuchte Heiden	56
4030 Trockene Heiden	69
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	100

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>	x	x	
	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	x
	Wanderbereich <sup>3</sup>	x	x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>	x	x	
	Nahrungshabitat <sup>5</sup>	x	x	x
	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>6</sup>	x		x
Wolf ( <i>Canis lupus</i> )*	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>7</sup>	ohne Bewertung		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Sommerquartier <sup>8</sup>			x
	Jagdhabitat <sup>9</sup>			x
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>10</sup>			x
<b>Fische</b>				
Bachneunauge ( <i>Lampetra planeri</i> )	Reproduktionshabitat <sup>11</sup>	x	x	
Schlammpeitzger ( <i>Misgurnus fossilis</i> )	Reproduktionshabitat <sup>12</sup>	x	x	
Steinbeißer ( <i>Cobitis taenia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>13</sup>	x	x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>14</sup>	x		
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Reproduktionshabitat <sup>15</sup>	x		
<b>Libellen</b>				
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>16</sup>	x	x	
Große Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> )	Reproduktionshabitat <sup>17</sup>	x	x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Großer Feuerfalter ( <i>Lycaena dispar</i> )	Reproduktionshabitat <sup>18</sup>	ohne Bewertung		
<b>Farn- und Samenpflanzen</b>				
Schwimmendes Froschkraut ( <i>Luronium natans</i> )	Reproduktionshabitat <sup>19</sup>			x

\* prioritäre Art

In Anbetracht der hohen Habitatqualität und Populationsgröße sowie dem Fehlen von Beeinträchtigungen kommt dem Vorkommen von Elbebiber (*Castor fiber albicus*) und Fischotter (*Lutra lutra*) bundesweite Bedeutung zu. Das Vorkommen des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) erhält landesweite Bedeutung für den Erhalt der Art, da es sich um eines der wenigen noch vorhandenen und intakten Flachlandvorkommen handelt. Da die Bestände des Steinbeißers (*Cobitis taenia*) in der Königsbrücker Heide zum sächsischen Hauptverbreitungsgebiet zählen und es sich um eine Teilpopulationen in einem sehr guten Erhaltungszustand handelt, kommt ihnen eine überregionale Bedeutung zu. Auf Grund der Lauflänge und der überwiegend natürlichen Ausprägung der Fließgewässer hat das Vorkommen des Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) eine überregionale Bedeutung für den Erhalt der Art. Hinzu kommt, dass die Hauptvorkommen in Sachsen am Arealrand des deutschlandweiten Hauptverbreitungsgebiets im Norddeutschen Tiefland liegen, so dass auch aus diesem Grund eine besondere Verantwortung erwächst. Das Gebiet besitzt eine besondere Verantwortung für den sächsischen Bestand des Kammolches (*Triturus cristatus*) und den deutschen Bestand der Rotbauchunke (*Bombina bombina*). Die Vorkommen sind auf Grund der herausragend guten Habitatqualität, der Populationsgröße sowie dem Fehlen von Beeinträchtigungen von landesweiter Bedeutung. Für die Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) stellen die Fließgewässer der Königsbrücker Heide einen landesweit bedeutenden Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen dar. Mit der Etablierung mehrerer Rudel in der Lausitz hat der Freistaat Sachsen für den Wolf (*Canis lupus*) eine bundesweite Verantwortung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems

NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- 1 natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume),
- 2 Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus
- 3 wasserpflanzenreiche Gewässerabschnitte sowie Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen
- 4 in der Regel entlang von Gewässern
- 5 großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot
- 6 Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
- 7 in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land
- 8 vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern
- 9 Dachböden, Spaltenquartiere in und an Gebäuden, Brückenhohlräume, Fledermaus- oder Vogelnistkästen, Baumhöhlen
- 10 überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- 11 naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- 12 sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- 13 stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem, weichen Grund und Pflanzenwuchs
- 14 klare Bäche, Flüsse und Seen mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten, die regelmäßig umgelagert werden und frei von Schlammablagerungen und Pflanzenbewuchs sind; bezüglich Gewässerströmung bevorzugt langsam strömende Bereiche sommerwarmer Gewässer
- 15 Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- 16 flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
- 17 Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- 18 Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer
- 19 ampferreiche Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder (in Sachsen vor allem in Verlandungsgesellschaften im Uferbereich von Still- und Fließgewässern sowie Pioniergesellschaften und Ruderalfluren entlang von Gräben mit Vorkommen der Raupenwirtspflanze *Rumex hydrolapathum*)
- 20 oligo- bis mesotrophe stehende und langsam fließende Gewässer: Moortümpel, Moorweiher sowie Gräben mit langsam fließendem bis stagnierendem Wasser und sandigem bis torfigen Grund; vor allem in frühen, konkurrenzarmen Sukzessionsstadien der nährstoffarmen Gewässervegetation, besonders in Laichkrautgesellschaften, seltener in Strandlingsrasen